



Hundeführer fragen, Uwe Heiß antwortet

Unser Deutsch-Drahthaar ist jetzt zehn Monate alt und reagiert seit vier Wochen sehr interessiert auf Autolichter. Er dreht sich danach um und verliert augenblicklich den Kontakt zu mir. Hin und wieder ist es so schlimm, dass er bereits auf weite Entfernung Autolichter registriert, die in eine Nebenstraße verschwinden, dann heftig an der Leine zieht und zu Jaulen beginnt.

Manchmal fragt man sich wirklich, was in Hunden so vorgeht. Zu solchen Verhaltensweisen wirklich gute Tipps zu geben, ist natürlich sehr schwer, ohne den Hund dabei beobachtet zu haben. Es kommen in der Praxis aber immer wieder Tiere mit ähnlichen „Macken“ vor. Ich bin mir nicht ganz sicher warum. Aber meistens zeigen vor allem unerzogene oder noch nicht erzogene Vierläufer auffällige Verhaltensweisen, bei denen irgendein Schlüsselreiz sie zu ungewöhnlichem Verhalten bewegt.

Da ich kein Hundepsychologe bin und schon gar kein diplomierter, verwende ich meine Energie nach einer kurzen Analyse darauf, solche Verhalten abzustellen. Um diese Gebaren zu beenden, hilft es in den meisten Fällen, dem Hund zunächst eine wirklich sehr gute und konsequente Erziehung zukommen zu lassen. Es mag altmodisch klingen, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass sehr klar erzogene Hunde meistens nicht viel Spielraum für die Ausbildung solcher oder ähnlicher „Macken“ haben.

Verhaltensauffällige Hunde müssen umlernen. Die Form des Umlernens ist eingefordertes Lernen und kein freiwilliges. Freiwilliges Erwerben neuer Kenntnisse ist ein Folgen eigener Interessen oder innerer Motivation. Eingefordertes Lernen kommt von außen, und wird auch bei eigener Unlust oder sonstiger Hemmung verlangt. Kurz und gut, es wird auch dann eine Verhaltensweise durch den Hundeführer klar gefordert und durchgesetzt, wenn der Hund ei-

gentlich lieber etwas anderes tun will. Wird von einem oben beschriebenen Hund klar und deutlich ein sehr korrekter Grundgehorsam gefordert, dann kann dieser eben auch dann durchgesetzt werden, wenn der Hund mal wieder „Gespenster“ sieht.

Mit dem eingeforderten Gehorsam wird eine unerwünschte Verhaltensweise im Ansatz unterbrochen und trägt somit klar zur Deeskalation bei. Der Hund kann so die unerwünschte Verhaltensweise einfach nicht mehr durchleben, weil seine Konzentration auf den Grundgehorsam gelenkt wird. Erst wenn sich Grundgehorsam in unerwünschten Situationen oder Verhaltensweisen immer und zuverlässig abfragen lässt, wird der Hund mit einer ihm angenehmen Motivation wieder freudig gestimmt.

Von einer unerwünschten Verhaltensweise mit einer anderen, dem Hund angenehmen Motivation „abzulenken“, birgt zu sehr die Gefahr, dass der Hund das unerwünschte mit einer positiven Motivation verknüpft. Erfolgversprechender ist es erst (z. B. mit einer Gehorsamsübung) zu unterbinden und dann den Hund auf eine neue vom Führer kommende Motivation zu fokussieren. Den Hund aber erst dann neu motivieren oder belohnen, wenn sich der Grundgehorsam einige Male wirklich sehr problemlos einfordern ließ. Bis dahin ist es bei wirklich konsequenter Erziehung ein gar nicht so langer Weg.

Uwe Heiß
www.uweheiss.de

Wenn auch Sie Fragen an den Hundeausbilder Uwe Heiß haben, schicken Sie sie einfach an folgende Adresse:
Redaktion WILD UND HUND, Stichwort Uwe Heiß, Postfach 13 63,
56373 Nassau oder mailen Sie uns unter wuh@paulparey.de.

